

## **Fortbildungskonzeption zur Umsetzung des Regelförderprogramms JAS – Jugendsozialarbeit an Schulen<sup>1</sup>**

- 1. Was ist JAS?**
- 2. Maßnahmen und Methoden**
- 3. Leistungen der JAS**
- 4. Wie kann durch Fortbildung die Umsetzung dieser Ziele erreicht werden?**
- 5. Eckpunkte der Fortbildungskonzeption JAS**
- 6. Fortbildungsmodule:**
  - ◆ Grundkurs für Fachkräfte der Jugendhilfe
  - ◆ Grundkurs für Schulleitungen an Volks- und Förderschulen
  - ◆ Multiplikatoren-ausbildung und -tätigkeit
  - ◆ Fachtagungen

Am 19.03.2002 hat der Ministerrat ein Regelförderprogramm zur Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS) beschlossen. Innerhalb von 10 Jahren sollen gemäß dieses Programms (und unter dem Vorbehalt der verfügbaren Haushaltsmittel) bis zu 350 Stellen an bis zu 500 Schulen in Bayern geschaffen werden.

Das staatliche Regelförderprogramm beinhaltet die große Chance, von Anfang an einheitliche fachliche Standards für Jugendsozialarbeit an Schulen in Bayern zu entwickeln.

Dies ist notwendig, da das neue Aufgabengebiet im Spannungsfeld zwischen Jugendhilfe und Schule ein klares Aufgabenprofil und tragfähige Kooperationsbeziehungen braucht, um die gewünschten präventiven Effekte erzielen zu können.

### **1. Was ist JAS?**

Jugendsozialarbeit an Schulen ist eine Leistung der Jugendhilfe auf der Grundlage des §13 SGB VIII, die an der Schule angeboten wird. Schule ist ein geeigneter Ort, an dem die Jugendhilfe mit ihrem Leistungsspektrum frühzeitig und nachhaltig auf junge Menschen einwirken und auch Eltern rechtzeitig erreichen kann.

Jugendsozialarbeit an Schulen soll helfen, soziale Benachteiligungen auszugleichen und individuelle Beeinträchtigungen zu überwinden.

Ihr Ziel ist die Förderung der Kinder und Jugendlichen, um deren Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen. Durch den Einsatz von sozialpädagogischem Fachpersonal schafft die Jugendsozialarbeit ein niederschwelliges Angebot an der Schule.

JAS richtet sich an junge Menschen:

- ◆ die durch ihr Verhalten, insbesondere durch erhebliche erzieherische Probleme,
- ◆ durch psychosoziale und familiäre Probleme,
- ◆ durch Schulverweigerung und/oder

<sup>1</sup> Veröffentlicht im Allgemeinen Ministerialblatt Nr. 8/2003; siehe auch [www.blja.bayern.de/Jugendsozialarbeit](http://www.blja.bayern.de/Jugendsozialarbeit)

- ◆ durch erhöhte Aggressivität und Gewaltbereitschaft auffallen,
- ◆ deren soziale und berufliche Integration aufgrund von individuellen und/oder sozialen Schwierigkeiten sowie aufgrund eines Migrationshintergrunds erschwert ist.

## **2. Maßnahmen und Methoden von JAS**

- ◆ Beratung von jungen Menschen mit dem Ziel, ihre Kompetenzen zur Lebensbewältigung in Schule, Ausbildung und Beruf zu stärken.
- ◆ Unterstützung beim Erwerb von sozialen Kompetenzen, Arbeitstugenden.
- ◆ Unterstützung bei der Befähigung zur Konfliktbewältigung.
- ◆ Soziale Gruppenarbeit, Anti-Aggressivitätskurse, Schülerstreitschlichterprogramme etc.
- ◆ Beratung von Eltern und sonstiger Erziehungsberechtigter mit dem Ziel, sie bei der Lösung innerfamiliärer Probleme sowie bei Konflikten im sozialen Umfeld zu stärken bzw. zu unterstützen.
- ◆ Vermittlung von Kontakten, Vernetzung und Koordination mit anderen Einrichtungen wie z. B.: Soziale Dienste des Jugendamts, Erziehungsberatungsstellen, schulische Beratungsdienste, Suchtberatungsstellen, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Arbeitsamt, Kindertageseinrichtungen, Einrichtungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit, Justiz und Polizei.

## **3. Leistungen von JAS im Besonderen**

- ◆ Aufbau einer tragfähigen Zusammenarbeit zwischen Jugendsozialarbeit und Schule, wobei u. a. eine Klärung der jeweiligen Aufgaben sowie der Rollenerwartungen erforderlich ist.
- ◆ Sozialpädagogische Diagnostik zur Ermittlung des erforderlichen Hilfebedarfs.
- ◆ Förderung, Verbesserung, Stabilisierung der Entwicklung und sozialen Integration von jungen Menschen in intensiver Zusammenarbeit mit Schulleitung und Lehrkräften.
- ◆ Zusammenarbeit mit Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten (z. B. Einzelgespräche, thematische Elterngesprächsrunden, Hausbesuche, Vermittlung und Begleitung des Kontakts mit Lehrkräften und mit den Fachkräften und Diensten der Jugendhilfe).
- ◆ Klärung und Unterstützung bei der Bewältigung von Konflikten in der Schule, mit Lehrkräften, Mitschülerinnen und Mitschülern, zu Hause mit den Eltern, anderen Erziehungsberechtigten, Geschwistern und im sozialen Umfeld.
- ◆ Anregung von ergänzenden oder weiterführenden Maßnahmen oder Hilfen unter rechtzeitiger Einschaltung der sozialen Dienste des Jugendamts, wenn sich ein Hilfebedarf nach §§ 27 ff. SGB VIII oder § 35 a SGB VIII abzeichnet.

- ◆ Mitwirkung bei der Aufstellung, Durchführung und Überprüfung des Hilfeplans gemäß § 36 SGBVIII.
- ◆ Kooperation mit allen regional wichtigen Institutionen und Einrichtungen.
- ◆ Dokumentation der Tätigkeit und der Ergebnisse.
- ◆ Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sowie Evaluation der Maßnahmen.

#### **4. Wie kann durch Fortbildung die Umsetzung dieser Ziele begleitet und unterstützt werden?**

Jugendsozialarbeit an Schulen ist ein neues, anspruchsvolles Arbeitsfeld der Jugendhilfe. Es beansprucht, eine Jugendhilfemaßnahme im System der Schule zu etablieren – eigenständig in der Zielsetzung und im methodischen Vorgehen, aber in enger Kooperation mit der Schule und ihrer Zielsetzung. An die sozialpädagogischen Fachkräfte werden hohe Erwartungen hinsichtlich der Wirksamkeit ihrer Tätigkeit von Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrern sowie vonseiten der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe, aber auch der Eltern gestellt, die zudem nicht immer deckungsgleich sein müssen.

Bisher gab es nur wenige Angebote in der Ausbildung von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, die für dieses Arbeitsgebiet qualifizierten. Insofern hat die Unterstützung und Begleitung dieser Fachkräfte, die oft Pionierarbeit leisten müssen, durch Förderung des Erfahrungsaustausches und durch Fortbildung eine hohe Priorität.

Die Fortbildung des Bayerischen Landjugendamts trägt mit ihrem Angebot dazu bei, dass die fachpolitischen Zielsetzungen landesweit umgesetzt werden. Hierzu ist es notwendig, ein klares Profil dieses Jugendhilfeangebots zu entwickeln, die Aufgaben, Kompetenzen und Rollenerwartungen zu klären, die Ziele zu definieren, das Anforderungsprofil zu schärfen, den Erfahrungsaustausch zu fördern und tragfähige Kooperationsformen zu entwickeln.

Fach- und professionsbezogene Fortbildungen sind wesentlich für Entwicklung und Ausgestaltung dieses Jugendhilfeangebots, sie sind aber keineswegs hinreichend und müssen daher durch interdisziplinäre Veranstaltungen ergänzt und erweitert werden. Die bisherigen Erfahrungen des Landesjugendamts zeigen, dass die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule durch gemeinsame, professionsübergreifende Fortbildungen nachhaltig verbessert werden kann. Insbesondere wenn die konkreten Kooperationspartner vor Ort sowohl auf Leitungsebene wie auf der Ebene der unmittelbar kooperierenden sozialpädagogischen Fachkräfte, Lehrerinnen sowie Lehrer diese Veranstaltungen gemeinsam besuchen.

Diese Veranstaltungen haben das Ziel, einen Verständigungsprozess über den gesellschaftlichen Auftrag beider Organisationen anzuregen, den Nutzen einer Kooperation, aber auch ihre Grenzen zu definieren. Sie sind dazu angelegt, Strukturen für die konkrete und kontinuierliche Zusammenarbeit zu schaffen, die getragen werden vom Minimalkonsens über die gemeinsame Zielsetzung.

1995 haben die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) und das Bayerische Landesjugendamt (BLJA) eine Kooperationsvereinbarung getroffen, die zunächst jährliche, gemeinsame Fachtagungen für beide Zielgruppen zu unterschiedlichen Themenstellungen vorsah. Da diese Fachtagungen nicht nur von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als äußerst fruchtbar für die Verbesserung der Zusammenarbeit erlebt wurden, sondern auch für

die beiden Fortbildungsinstitutionen wertvolle Ergebnisse und Wirkungen zeitigten, lag der Schluss nahe, diese Zusammenarbeit im Rahmen von JAS zu verstetigen und auszubauen.

Seit 2003 führt das Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung e. V. (ibbw) im Rahmen des BMBF-Programms „*Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung von Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf*“ (BQF-Programm) in Bayern Tandem-Fortbildungen zum Modellprojekt „Berufs- und arbeitsweltbezogene Schulsozialarbeit“ durch. Da die konzeptionellen Grundlagen dieser Fortbildungen mit den bisherigen bayerischen Fortbildungserfahrungen korrespondierten, wurden die Angebote des ibbw in die weiteren konzeptionellen Überlegungen mit einbezogen. Das ibbw wird seine bisherigen Angebote in Bayern durch die Neukonzeption einer Multiplikatoren Ausbildung erweitern. In enger Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt und der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung wurden diese neuen Ausbildungsmodulare als Fernkurs mit zusätzlichen fünf Präsenzseminaren entwickelt und mit einem eigens für Bayern konzipierten Lehrheft „*Jugendsozialarbeit an Schulen*“ ausgestattet. Insgesamt werden 16 Lehrhefte Grundlage für die Multiplikatoren Ausbildung sein.<sup>1</sup>

## 5. Eckpunkte der Fortbildungskonzeption JAS

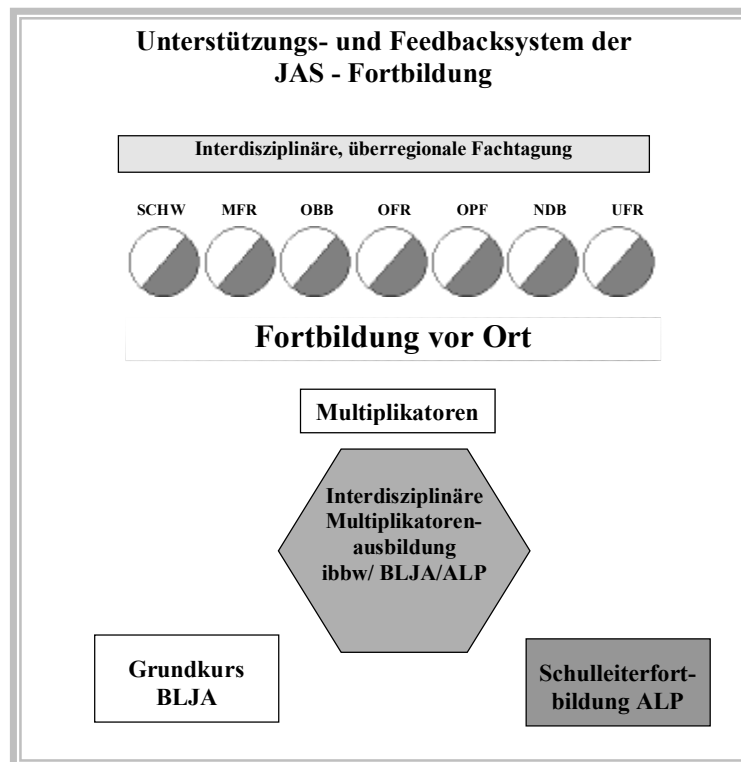
- ◆ Bündelung und Abstimmung aller existierenden Fortbildungsressourcen (Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung e. V. und Landesjugendamt) für diesen Bereich in **einer** Konzeption.
- ◆ Grundlegendes Fortbildungsangebot für alle neuen Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter. (Angebot für die gesamte Zielgruppe)
- ◆ Grundlegende Fortbildung im Rahmen der Schulleiterfortbildung zu den wesentlichen Aufgaben und Positionen der Jugendhilfe mit der Möglichkeit, bestehende Angebote von JAS kennen zu lernen.
- ◆ Qualifizierung von erfahrenen Jugendsozialarbeitern und Führungs- und Beratungskräften aus dem Schulbereich, die als Multiplikatoren in den sieben bayerischen Regierungsbezirken gemeinsam den fachlichen Austausch und die Beratung und Unterstützung der bereits bestehenden sowie der neuen JAS-Einrichtungen organisieren.
- ◆ Bereitstellung des Lehrheftes „*Jugendsozialarbeit an Schulen*“ als schriftliche Arbeitsgrundlage.
- ◆ Jährliche interdisziplinäre Fachtagung, die den Bayern-weiten fachlichen Austausch und die Vernetzung fördert sowie der konzeptionellen Weiterentwicklung dient.

---

<sup>1</sup> Die Liste der eingesetzten Lehrbriefe ist als Anlage beigefügt.

## 6. Das Fortbildungskonzept umfasst folgende Module:

1. Grundkurs für alle sozialpädagogischen Fachkräfte des Förderprogramms
2. Grundkurs für Schulleitungen an Volks- und Förderschulen
3. Interdisziplinäre Multiplikatoren Ausbildung und -tätigkeit
4. Interdisziplinäre Fachtagung



### 6.1 Grundkurs für Fachkräfte der Jugendhilfe

Die Bezeichnung „**Grundkurs**“ impliziert, dass in diesen Veranstaltungen eine Einführung in die rechtlichen, konzeptionellen und organisationsspezifischen Grundlagen sowie in die Kooperationserfordernisse gegeben wird.

**Zielgruppe** sind alle Fachkräfte der Jugendhilfe, die in die staatliche JAS-Förderung neu aufgenommen wurden.

**Ziel** ist die Erarbeitung und Umsetzung eines fachlichen Profils von JAS als präventive Jugendhilfemaßnahme nach §13 SGB VIII.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen bei der Aufgabenklärung sowie bei der Ausgestaltung ihrer Berufsrolle im „fremden“ System Schule unterstützt werden. In der geschlossenen Zielgruppe von sozialpädagogischen Fachkräften können die persönlichen Erfahrungen und Einstellungen reflektiert und die eigene pädagogische Arbeit profiliert werden, um sie argumentativ zu vertreten und mit konzeptionellem Selbstbewusstsein in der Schule sowie mit anderen Kooperationspartnern diskutieren und ggf. weiterentwickeln zu können.

Jugendsozialarbeit an Schulen bedeutet vielfach Aufbauarbeit zu leisten; die sozialpädagogischen Fachkräfte brauchen neben der ausgewiesenen Fachlichkeit ein hohes Maß an personaler und sozialer Kompetenz. Sie stehen als Einzelpersonen vor Ort für das gesamte System der Jugendhilfe, sie betreiben eine **Filiale des Jugendamts/der Jugendhilfe in der Schule!** Systematischer Erfahrungsaustausch, kollegiale Beratung sowie die fachliche Vernetzung sind deshalb für den Erfolg dieser Arbeit von außerordentlicher Bedeutung.

<b>Dauer:</b>	5 Tage
<b>Zeit:</b>	Bisher in der Schulzeit; derzeit wird überprüft, ob eine Verlegung in die Schulferienzeiten möglich ist.
<b>Ort:</b>	überregional
<b>Teilnehmerzahl:</b>	16
<b>Kursleitung:</b>	zwei Fortbildner mit Fachkompetenz in JAS sowie der Erwachsenenbildung
<b>Evaluation:</b>	Die Grundkurse werden schriftlich (standardisierte Auswertung) und mündlich mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgewertet, ebenso findet eine Evaluation mit den Kursleitungen statt.
<b>Teilnehmergebühren:</b>	richten sich nach jeweils aktuellen Angaben im Fortbildungsprogramm
<b>Verantwortung:</b>	Bayerisches Landesjugendamt

Darüber hinaus besteht natürlich grundsätzlich für die Zielgruppe der sozialpädagogischen Fachkräfte im JAS-Programm die Möglichkeit, an anderen Veranstaltungen aus dem Fortbildungsprogramm des Landesjugendamts teilzunehmen.

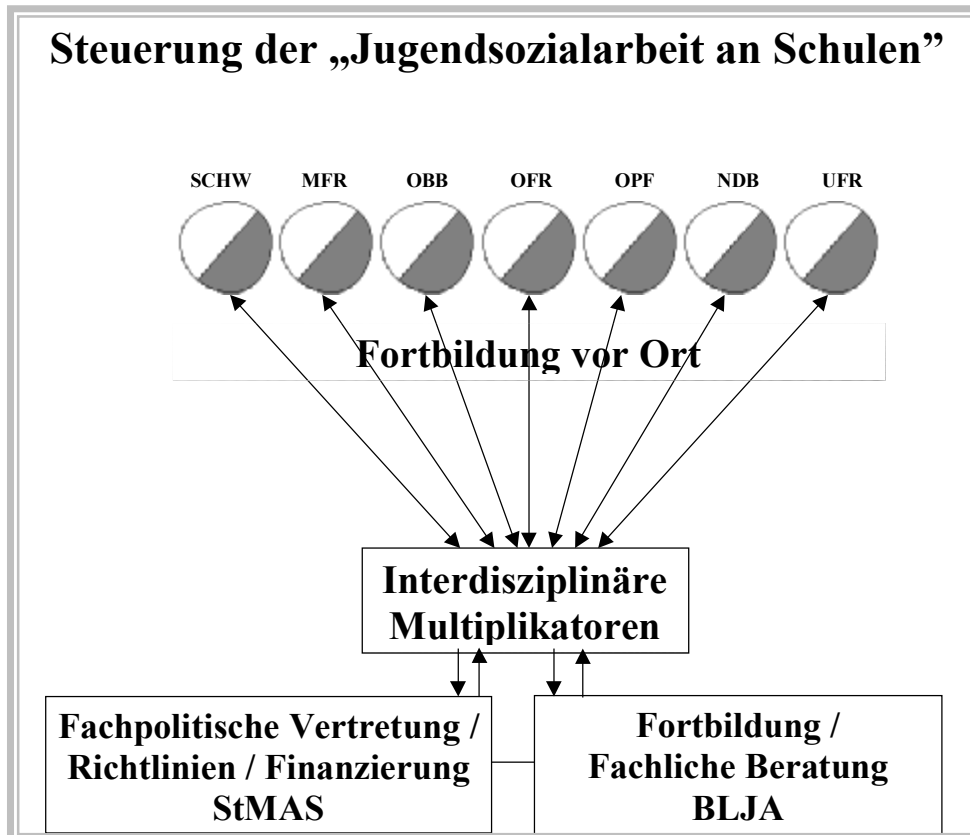
## 6.2 Grundkurs für Schulleitungen an Volks- und Förderschulen

**Zielgruppe** für dieses Angebot sind alle neu ernannten Schulleiterinnen und Schulleiter, die an der dreiwöchigen Schulleitungsfortbildung der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung teilnehmen.

**Ziel** ist, die Schulleitungen im Volks- und Förderschulbereich prinzipiell über die Aufgaben und Arbeitsweisen der Jugendhilfe zu informieren und den Stellenwert des präventiven Jugendhilfeangebots JAS zu verdeutlichen sowie erfolgversprechende Kooperationsstrukturen mit der Jugendhilfe auszutauschen.

<b>Dauer:</b>	ein halber Tag
<b>Zeit:</b>	siehe jährliche Ausschreibung im Fortbildungsprogramm ALP
<b>Ort:</b>	ALP, Dillingen
<b>Teilnehmerzahl:</b>	25
<b>Lehrgangleitung:</b>	ALP in Zusammenarbeit mit Fach- und Führungskräften aus der Jugendhilfe
<b>Evaluation:</b>	standardisierte Auswertung
<b>Verantwortung:</b>	ALP

### 6.3 Multiplikatoren Ausbildung



Lehrgangsplan der interdisziplinären Multiplikatoren Ausbildung

**Informationsveranstaltung zur Multiplikatoren Ausbildung  
27.1.2004 München  
Entscheidung über die Zusammensetzung der Multiplikatoren-Tandems**

## 1. Modul

### Die Multiplikatoren­aufgabe gestalten

Gesetzliche Grundlagen, Förderkriterien von Jugendsozialarbeit an Schulen, Kooperationsvereinbarung zwischen Jugendhilfe und Schule, Rolle der interdisziplinären Multiplikatoren, Lehrbrief „Jugendsozialarbeit an Schulen“.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer klären die eigenen Ziele und Ansprüche an ihre Multiplikatoren­tätigkeit und entwickeln tragfähige Kooperationsvereinbarungen.

<b>Termin:</b>	<b>Donnerstag, 19.2. und Freitag, 20.2.2004</b>
<b>Arbeitszeiten:</b>	<b>Donnerstag: 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr Freitag: 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr</b>
<b>Anreise:</b>	<b>Mittwochabend möglich</b> (Die Anreise erfolgt außerhalb der Arbeitszeit.)
<b>Ort und Lehrgangsleitung:</b>	<b>Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen/Donau , R. Schönauer, IR</b> (Ort und Lehrgangsleitung bleiben für alle Module gleich)
<b>Seminarleitung:</b>	<b>ibbw und BLJA</b>

## 2. Modul

### Veränderungen durch JAS systematisch begleiten

Projektentwicklung und -steuerung, Zielvereinbarungen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Instrumente des Projektmanagements kennen und erarbeiten einen exemplarischen Projektplan.

<b>Termin:</b>	<b>Donnerstag, 25.3. und Freitag, 26.3.2004</b>
<b>Arbeitszeiten:</b>	<b>Donnerstag: 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr Freitag: 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr</b>
<b>Anreise:</b>	<b>Mittwochabend möglich</b> (Die Anreise erfolgt außerhalb der Arbeitszeit.)
<b>Seminarleitung:</b>	<b>ibbw, BLJA</b>

### 3. Modul

#### Umgang mit Konflikten

Konflikte in der täglichen Arbeit, in Organisationen; Konfliktlösungsstrategien

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein methodisches Instrumentarium zur kollektiven Beratung und zum Umgang mit Konflikten in Jugendhilfe und Schule und reflektieren eigene Konfliktlösungsmuster.

<b>Termin:</b>	<b>Freitag, 25.6. und Samstag, 26.6.2004</b>
<b>Arbeitszeiten :</b>	<b>Freitag: 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr Samstag: 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr</b>
<b>Anreise:</b>	<b>Donnerstagabend möglich</b> (Die Anreise erfolgt außerhalb der Arbeitszeit.)
<b>Seminarleitung:</b>	<b>ibbw, BLJA</b>

### 4. Modul

#### Qualität entwickeln

Qualitätsmanagementkonzepte, Instrumente und Methoden zur Qualitätsentwicklung, Evaluation und Selbstevaluation.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiteten Qualitätskriterien zur JAS, beschreiben Erfolgsfaktoren und dokumentieren die Ergebnisse.

<b>Termin:</b>	<b>Dienstag, 28.9. und Mittwoch, 29.9.2004</b>
<b>Arbeitszeiten :</b>	<b>Dienstag: 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr Mittwoch: 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr</b>
<b>Anreise:</b>	<b>Montagabend möglich</b> (Die Anreise erfolgt außerhalb der Arbeitszeit.)
<b>Seminarleitung :</b>	<b>ibbw, BLJA</b>

## 5. Modul

### Moderation und Präsentation

Lernsituation mit pädagogischen Fachkräften gestalten. Präsentationen für eine Fachöffentlichkeit vorbereiten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erweitern ihre methodische Kenntnisse zur Moderation und zur erwachsenengerechten Gestaltung von Lernsituationen.

**Termin:** **Mittwoch, 17.11. bis Freitag, 19.11.2004**

**Arbeitszeiten:** **Mittwoch: 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr**  
**Donnerstag: 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr**

**Abschluss-  
veranstaltung:** **Freitag: 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr**

**Anreise:** **Mittwoch ab 12.00 Uhr**

**Seminarleitung :** **ibbw, BLJA**

Die Multiplikatoren Ausbildung inklusive des Informationstags umfasst 12 Tage. Dabei wurde ein Samstag sowie der Bußtag und die Freitagnachmittage in die Ausbildungszeit mit einbezogen. Der Anreisetag kann somit weitgehend als regulärer Arbeitstag gerechnet werden, da die Anreise außerhalb der Arbeitszeit erfolgt.

### Zielgruppe:

erfahrene Fachkräfte der JAS an Volks-, Förderschulen (Hauptschulstufe) und beruflichen Schulen sowie Beratungsrektoren, Schulpsychologen, stellvertretende Schulleitungen, die bereits inhaltlich eng mit JAS zusammenarbeiten. Die Multiplikatoren sollen jeweils regional in ihren Regierungsbezirk tätig werden.

Gruppengröße: 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

### Auswahlkriterien für die Multiplikatoren Ausbildung:

- ◆ Regionalverteilung
- ◆ Akzeptanz von JAS
- ◆ Erfahrung in JAS
- ◆ eigene Motivation der Interessentinnen und Interessenten
- ◆ Fortbildungserfahrung
- ◆ Unterstützung der Multiplikatoren durch die Jugendhilfe und Schule vor Ort
- ◆ bestehende Netzwerke

**Ziel:**

Schon heute sind die erfolgreichen JAS-Einrichtungen der ersten Stunde häufig Ansprechpartner für vielfältige Beratungsanliegen und gewähren neuen Fachkräften durch Hospitationsmöglichkeiten einen Einblick in ihre Arbeit. Durch die Multiplikatoren Ausbildung sollen diese wertvollen Erfahrungen und Kompetenzen der bereits existierenden Projekte systematisch in die Beratungs- und Fortbildungsangebote eingebracht werden und dazu beitragen, die Qualität dieser Arbeit langfristig weiterzuentwickeln

Die enge Zusammenarbeit im Tandem hat Vorbildfunktion für eine gute Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Die Multiplikatoren tragen so zur weiteren Professionalisierung bei und fördern die Profilierung einer beruflichen Identität in diesem Arbeitsfeld

Die Arbeit der regionalen Multiplikatorentandems soll einen Beitrag dazu leisten, die JAS-Konzeption einheitlich in Bayern umzusetzen sowie die strukturelle Kooperation von Jugendhilfe und Schule vor Ort zu verbessern.

**Aufgabe:**

In Ergänzung zur konzeptionell-fachlichen Beratung durch die Regierungen sollen die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Startphase neuen Einrichtungen der Jugendsozialarbeit vor Ort kollegiale Hilfen und Beratung anbieten und den regionalen Informations- und Erfahrungsaustausch organisieren:

- ◆ Vorstellung von best-practise-Beispielen;
- ◆ Unterstützung zur Verbesserung der Kooperation anbieten;
- ◆ Beratung und Hilfestellung bei schwierigen Umsetzungsproblemen geben;
- ◆ für die Kooperation im Sinne von JAS werben und zum Entstehen einer positiven Kooperationskultur beitragen;
- ◆ Anregungen zum Fortbildungs- und Beratungsbedarf sowie zur weiteren Unterstützung der Jugendsozialarbeit an Schulen geben;
- ◆ Austausch und Kontakt zum Bayerischen Landesjugendamt sowie der Akademie für Lehrerfortbildung pflegen.

**Ausgestaltung der Multiplikatortätigkeit:**

Zielgruppe dieser Tätigkeit sind **alle** JAS-Einrichtungen eines Regierungsbezirks; aus diesen sollten die Fachkräfte der Jugendhilfe, aber auch Lehrerinnen und Lehrer aus der jeweiligen Schule teilnehmen können. Für eine kontinuierliche Arbeit sollte sichergestellt werden, dass mindestens immer ein Vertreter an diesen Treffen anwesend ist.

In der Regel sollen ca. 10 Einrichtungen von einem Multiplikatorentandem betreut werden. Mit steigender Projektzahl in einem Regierungsbezirk können entsprechend mehrere Multiplikatorentandems eingesetzt werden. In den Regierungsbezirken Oberbayern und Schwaben werden 2005 daher jeweils zwei Multiplikatorentandems arbeiten. In den anderen Regierungsbezirken je ein Tandem.

Die Multiplikatoren gestalten mit Methoden der Erwachsenenbildung und der Moderation in enger Zusammenarbeit mit der Gruppe jeweils vier eintägige Veranstaltungen pro Jahr. Die Multiplikatoren legen diese Termine in Abstimmung mit der Gruppe und den Anstellungsträgern der Jugendsozialarbeit an Schulen fest. Die Veranstaltungen finden im Wechsel möglichst jeweils in den Schulen statt, an denen JAS etabliert ist. Durch diesen örtlichen Veranstaltungswechsel sollen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit erhalten, die

Unterschiedlichkeit und die Besonderheiten der örtlichen JAS-Einrichtungen kennen zu lernen.

Für die Gruppenarbeit, aber auch als gute Informationsquelle für die einzelnen Einrichtungen können die umfangreichen Arbeitsmaterialien genutzt werden, die als Lehrbriefe des ibbw herausgegeben werden, insbesondere der spezielle Lehrbrief „*Jugendsozialarbeit an Schulen*“.<sup>1</sup>

#### **Abschlussveranstaltung / Zertifikat:**

Die Multiplikatoren präsentieren in der Abschlussveranstaltung ein Konzept, wie sie ihre Aufgabe als Multiplikatoren verstehen, welche Ziele sie erreichen wollen und welche Erfolge sie anstreben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

#### **Vertrag / Vergütung:**

Die Multiplikatoren der Jugendhilfe erhalten einen Vertrag und eine Aufwandsentschädigung vom Landesjugendamt.

Die Multiplikatoren aus dem Schulbereich erhalten einen Vertrag und eine Aufwandsentschädigung von den Schulabteilungen der Regierungen.

Die Aufwandsentschädigung beträgt pro 60 Minuten 20,- €.

Eventuell notwendige Freistellungen durch die Arbeitgeber sollten von den Multiplikatoren ausgehandelt werden.

#### **Kosten der Multiplikatoren Ausbildung:**

Kosten für Übernachtungen, Verpflegung sowie Kursmaterialien fallen nicht an.

Lediglich für die Teilnehmer der Jugendhilfe sind die Fahrtkosten selbst zu tragen. Da die Fahrtkosten für den Schulbereich von ALP getragen werden, sollten Mitfahrgelegenheiten genutzt werden.

#### **Unterstützung / Fortbildung:**

Um den hohen Stellenwert einer guten Kooperation von Jugendhilfe und Schule zu verdeutlichen, werden die beiden Staatsministerien für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie Unterricht und Kultus die Multiplikatoren bei der Aufnahme ihrer Tätigkeit im Jahr 2005 in den Regierungsbezirken mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung unterstützen.

Das Landesjugendamt wird durch jährliche zentrale Informations- und Fortbildungsveranstaltungen den fachlichen Austausch fördern und zur Weiterentwicklung der Multiplikatorenarbeit beitragen.

Das Landesjugendamt wird ab 2005 bei Bedarf eine weitere Multiplikatoren Ausbildung anbieten.

## **6.4 Interdisziplinäre Fachtagungen**

Mit einer jährlichen Fachtagung für das in Bayern neu profilierte Arbeitsfeld „Jugendsozialarbeit an Schulen“ will das Landesjugendamt in enger Kooperation mit der Akademie für

---

<sup>1</sup> Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung e. V., Weender Landstr.6, D-37073 Göttingen, <http://www.ibbw.de>

Lehrerfortbildung und Personalführung sowie den zuständigen Ministerien zur Verbesserung und Weiterentwicklung der institutionellen Kooperation von Jugendhilfe und Schule beitragen.

Diese Veranstaltung soll dem landesweiten Erfahrungsaustausch dienen, sie will neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Verfügung stellen, die interdisziplinäre Diskussion fördern und Anregungen sowohl für die Praxis vor Ort als auch Impulse für die Ausbildung an Fach- bzw. Hochschulen geben. Die Fachtagungen werden auch Möglichkeiten für informelle Kontakte bieten.

Mit jährlich wechselnden Schwerpunktthemen soll auf aktuelle Fragen und Entwicklungen eingegangen werden und neue konzeptionelle Gesichtspunkte sollen einer breiten Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

### **Zielgruppe:**

Fach- und Führungskräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe, insbesondere der Jugendsozialarbeit an Schulen, deren Kooperationspartner sowie interessierte Vertreterinnen und Vertreter aus Schulämtern sowie mit Schulberatungsfunktionen, Schulleitungen sowie Lehrerinnen und Lehrer, Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsstätten aus dem Hochschulbereich, Kooperationspartner der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie der Polizei.

Die Veranstaltungen werden jeweils in den Fortbildungsprogrammen der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung sowie des Landesjugendamts ausgeschrieben

Die Veranstaltungen werden ausgewertet und ggf. auch dokumentiert.

## **1. Jahrestagung „Jugendsozialarbeit an Schulen“:**

### **Wie können Schule und Jugendhilfe einen Zugang zu schulmüden Kindern und Jugendlichen finden?**

**Zeit:** 27. – 28. Oktober 2004

**Ort:** Freising

Die erste Fachtagung soll sich mit den Kindern und Jugendlichen der Jugendhilfe beschäftigen, die als Schülerinnen und Schüler dadurch auffallen, dass sie wiederholt über einen längeren Zeitraum der Schule fernbleiben oder sich passiv dem Lernen im Unterricht entziehen. Die Zahl dieser Kinder und Jugendlichen steigt. Die Ursachen hierfür sind vielschichtig. Schulausstieg bedeutet fast immer eine nur schwer umkehrbare Desintegration dieser Kinder und Jugendlichen, denn die Schul- und die spätere Sozialkarriere sind nach wie vor untrennbar miteinander verknüpft.

In dem Wissen, dass solche Probleme nicht monokausal gelöst werden können und dass beide Institutionen – Jugendämter und Schulen – sich dem Anspruch von Bildung und Erziehung verpflichtet fühlen, ist eine sinnvolle, sich ergänzende Zusammenarbeit notwendig. Wie dies gelingen kann, welche Voraussetzungen und Grenzen es gibt und welche Rolle hierbei die Jugendsozialarbeit an Schulen übernehmen kann, soll Ziel dieser Fachtagung sein.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> siehe auch Fortbildungsprogramm 2004, Bayerisches Landesjugendamt

Anlage:



Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung e.V.

## Liste der kursbegleitenden Lehrhefte

Jugendsozialarbeit an Schulen – Kurse für Multiplikatoren

Änderungen vorbehalten)

1. Seminar Jugendsozialarbeit an Schulen, Kooperation

1.1 **Jugendsozialarbeit an Schulen**

*Annemarie Renges, Starnberg*

1.2 **Kooperation von Jugendhilfe und Schule – Ein Praxisbeispiel in der Berufsvorbereitung**

*Gerhard Grigo, Göttingen*

2. Seminar Projektentwicklung, Projektsteuerung

2.1.1 **Der Weg zum erfolgreichen Projekt – Entwicklung, Umsetzung und Präsentation von Projekten an Schulen**

*Dr. Gabriele Girke / Charlotte Große, Potsdam*

3. Seminar Konflikte bearbeiten, pädagogische Beratung

3.1 **Pädagogische Beratung – Alltagsnahe Beratungsstrategien in der Schule**

*Prof. Dr. Barbara Jürgens, Braunschweig*

3.2 **Umgang mit "schwierigen" Kindern und Jugendlichen – Lern- und Verhaltensprobleme in der Schule**

*Prof. Dr. Barbara Jürgens, Braunschweig*

3.3 **Grundlagen der Kommunikation im pädagogischen Alltag**

*Wolfgang Schmid-Oumard / Waltraud Schroeder, Berlin*

3.4 **Konfliktbearbeitung als Gewaltprävention**

*Roland Büchner, Berlin*

## 3. Seminar

## Soziales Lernen und Gruppenentwicklung

- 4.1 **Soziales Lernen und Gruppenentwicklung** – Ein Praxishandbuch zur Förderung von sozialen Kompetenzen in Schule und Unterricht  
*Christina Großmann, Hamburg*
- 4.2 **Sozialkompetenzen entwickeln** – Arbeit mit sozial benachteiligten Jugendlichen im Berufsvorbereitungsjahr  
*Karsten Eichenseher, Holzminden*

4. Seminar (ergänzendes Auswahlangebot)      Konzepte zur Förderung benachteiligter Jugendlicher, ergänzende Angebote zu einzelnen Themen

- 5.1 **Aktivierende Elternarbeit in der Schule** – Notwendigkeiten, Ziele, Möglichkeiten  
*Jochen Korte, Neumünster*
- 5.2 **Das Kinder- und Jugendhilferecht nach dem KJHG**  
*Susanne Friedrich / Karsten Speck, Halle*
- 5.3 **Förderung und Ausbildung benachteiligter Jugendlicher** – Förderrechtliche Grundlagen  
*Elke Niemeyer-Friebe, Göttingen*
- 5.4 **Schulverdrossenheit und Schulverweigerung** – Hintergründe und Lösungsansätze  
*Dr. Karheinz Thimm, Potsdam*

## 4. Seminar

## Vernetzung und Qualitätsentwicklung

- 6.1 **Netzwerke in der Jugendberufshilfe** – Gestaltungsmöglichkeiten lokaler Kooperation  
*Klaus Kohlmeyer, Berlin*
- 6.2 **Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Kooperation von Schule und Jugendhilfe**  
*Prof. Dr. Franz Prüß, Greifswald*

## 5. Seminar

## Train the trainer, Moderation, Gestaltung von Lernsituationen

- 16 **Wenn Lehrer lernen ...** – Lernsituationen mit pädagogischen Fachkräften gestalten  
*Rainer Krüger, Göttingen*

Göttingen, 10. Dezember 2003

INSTITUT FÜR BERUFLICHE BILDUNG UND WEITERBILDUNG e. V.